

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek  
Information Schweiz  
**Band:** 16 (2001)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Courrier des lecteurs

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)


### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## COURRIER DES LECTEURS

### AKTENNOTIZ

*Leserbrief zum Beitrag von Martin Strebel, Restaurator aus Hunzenschwil, in ARBIDO 1/2001, «Schachteln in Archiven und Bibliotheken»*

Richtigerweise erläutert der Autor in seiner Einführung zum Thema der «Schachteln in Archiven und Bibliotheken», dass im Bereich der Lagerung von Kulturgütern in den letzten 10–15 Jahren Fortschritte erzielt wurden. Die Aussage, dass Veränderungen in diesem Bereich vor allem durch den Anstoss von Restauratoren geschehen sind, wage ich zu bezweifeln. Als Besucher vieler Archiv- und Bibliothekstage und selbst seit vielen Jahren mit der Problematik der sachgerechten Lagerung beschäftigt, habe ich den Eindruck, dass Veränderungen insbesondere durch Papiermacher, wie Prof. Dr. Dessauer oder Günther Wegele und durch die Papierfabrik Hahnemühle, sowie durch die Archivare und Bibliothekare selbst angeregt wurden und dass insbesondere die Hochschulen, wie die Staatliche Kunstakademie Stuttgart – Studiengang für Restaurierung von Archiv-, Graphik und Bibliotheksgut – und die Fachhochschule Köln – Studiengang für Restaurierung – hier besondere Impulse geben. Des Weiteren hat die Einrichtung des Central Laboratoriums in Amsterdam die Frage der sachgerechten und alterungsbeständigen Lagerung über lange Zeit erforscht und dabei neue Erkenntnisse erlangt.

Herr Strebel weist in seinem Aufsatz darauf hin, dass in den letzten Jahren die Verbreitung von Wellpappe in Archiven und Bibliotheken zugenommen hat. Dies ist sicher richtig und zu einem Grossteil das Verdienst der Firma KLUG-CONSERVATION, die die alterungsbeständige Wellpappe auf dem europäischen Markt eingeführt hat. Die Verwendung von Vollpappen oder Wellpappen in der Konservierung von Kulturgütern ist jedoch nicht nur unter den Aspekten des Schadensfalls zu betrachten. Herr Strebel führt aus, dass im „Katastro-

phenfall» Wellpappe bei Wasser, Feuer und Insektenbefall weniger für die Archivierung geeignet sei. Die angeführten Argumente stellen Vermutungen dar. Derzeit sind keine wissenschaftlichen Untersuchungen bekannt, die systematisch die Einwirkungen von Feuer, Wasser und Insekten untersucht hätten. Vielmehr scheint es dem Autor darum zu gehen, aus einseitigen Betrachtungen des Themas Schlussfolgerungen ableiten zu wollen, die zu einer «Verteufelung» der Verwendung von Wellpappe in Archiv und Bibliothek führen. Zudem halten die geäusserten Vermutungen einer Überprüfung nur bedingt stand, wenn man bedenkt, dass für die Einwirkung von Wasser, Feuer und Insektenbefall die Umgebungseinflüsse entscheidende Bedeutung haben. So ist die Frage nach der Konstruktion der Verpackung, nach der Art des Lagerregals und vor allem auch nach der Lagerung der Objekte im Regal grundlegend. Fragen, die in einer Untersuchung zu betrachten wären, könnten z. B. sein:

- Werden die Objekte einzeln oder im Verbund aufgestellt?
- Entstehen beim Ausheben der Objekte Lücken in der Reihung?
- Ist das Lagerregal ein offenes Leiternsystem oder ein geschlossenes, allseitig mit Blech oder Holz verkleidetes System?
- Ist die Regalanlage aus Holz oder Metall gefertigt?
- Wie ist z. B. die Brand- oder Wasserausbreitung im Bauwerk zu beurteilen? Wie breitet sich Feuer aus?
- In welchen Zeitspannen werden sachgerecht gelagerte Objekte von Wasser durchtränkt? usw.

Die Vermutung, dass die Umgebungseinflüsse und die Konstruktion der Verpackung von Kulturgütern entscheidenden Einfluss auf einen Katastrophenfall haben, scheint einleuchtend. Gesicherte Erkenntnisse darüber liegen jedoch wie erwähnt derzeit nicht vor. Davon abgesehen ist eine Beurteilung der Eignung verschiedener Werkstoffe für die Langzeitkonservierung von den Fra-

gen im Schadensfall zu einseitig.

Neben diesen Gesichtspunkten sind u. a. folgende Aspekte bei der Beurteilung von Vollkarton bzw. Wellpappen zu berücksichtigen:

- Entsprechen die verwendeten Werkstoffe den Anforderungen an ein alterungsbeständiges Material nach der DIN/ISO 9706?
- Für die Verwendung im Fotobereich: Erfüllt das Material die Anforderungen des Photographic Activity Tests (PAT)?
- Hat die Befüllung der Box Einfluss auf die Ergebnisse einer dauerhaften Lagerung?
- Kann das Archivgut durch das Umhüllen mit einem alterungsbeständigen Papierwerkstoff auch in einer nicht nach DIN/ISO 9706 gefertigten Box dauerhaft schadensfrei gelagert werden?
- Wie hoch ist der Wert für den statischen bzw. dynamischen Stapelstauchwiderstand nach DIN 55440 T1/T2?
- Wie hoch ist der gemessene Wert für den Kantenstauchwiderstand nach DIN 53149?
- Wie verhält sich die Verpackung in der Fallprüfung nach DIN 55441?
- Welchen Einfluss haben die möglichen Konstruktionen von Faltschachteln auf die genannten Parameter?
- Wie gross ist der Durchstoss-widerstand der Oberfläche des Materials nach DIN 53142?
- Sind die verwendeten Schutzbehältnisse als Steckkonstruktionen oder in geklebter, gehefteter, mit Nieten und/oder Druckknöpfen versehenen Konstruktionen ausgeführt?
- Wie hoch ist die Diffusionsfähigkeit des Materials bei Feuchteschwankungen (ISO 2965)?
- Ist es sinnvoll, eine Box mit Löchern zu versehen, um einen grösseren Luftaustausch zu erreichen?
- Was zeigen Klimamessungen im Innern und Äusseren der Box bei veränderlichen Umgebungseinflüssen?
- Welche Materialien werden bevorzugt von Insekten und/oder Schimmel befallen?
- Ist der Einsatz von Fungiziden, Pestiziden oder Bioziden im Material sinnvoll?
- Wie ist die Handhabung und Lagerung verschiedener Aufbewahrungssysteme (Klapp-

kassetten, Stülppboxen, Platzhalten, Ausleihe usw.) zu bewerten?

- Welches Eigengewicht entsteht durch die Verpackung?
- Zu welchem Preis kann das Schutzbehältnis als Einzelstück, in kleinen Serien und für ganze Bestände hergestellt werden?
- Wie einfach oder aufwendig ist die Aufstellung der Verpackung?
- Welche Verpackung bietet den bestmöglichen Schutz für die jeweiligen Objekte?

Die genannte Aufzählung ist sicher nicht vollständig. Die Eignung von Materialien und Konstruktionen für die Langzeitarchivierung von Kulturgut muss jedoch nach verschiedenen Gesichtspunkten beurteilt werden. Dabei spielt die Frage nach dem Katastrophenfall sicher auch eine Rolle, aber eben nur eine unter vielen anderen. Die Schlussfolgerung von Martin Strebel, Wellpappe sei für den Zweck der Archivierung ungeeignet, ist genau so unzulässig wie die Behauptung, nur Wellpappe wäre der richtige Werkstoff. Die Firma KLUG-CONSERVATION beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der sachgerechten Aufbewahrung von Kulturgütern. Derzeit lassen wir verschiedene genannte Aspekte der Lagerung wissenschaftlich untersuchen. Über Anmerkungen, Anregungen und Kritik zu diesen grundsätzlichen Themen freut sich der Autor.

Das gemeinsame Ziel aller Beteiligten heisst nicht Kulturgut bewahren, sondern Kulturgut bewahren.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine anregende Diskussion.

Michael Kühner  
KLUG-CONSERVATION  
Badeweg 9  
D-87509 Immenstadt im Allgäu  
E-Mail:  
mk@klug-conservation.com



## LESER/INNENBRIEFE COURRIER DES LECTEURS

ARBIDO, Büro Bulliard  
Daniel Leutenegger  
CH-1792 Cordast  
Fax: +41 (0)26 684 36 45  
E-Mail: dlb@dreamteam.ch